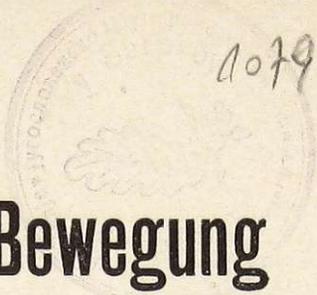


1079



Die Bewegung der Holzpreise in Deutschland

vom Beginn des Weltholzhandels
bis zum Weltkrieg

Von

Dr. Konrad Rubner

Forstamtsassessor an der forstlichen Versuchsanstalt in München

Mit 30 Kurventafeln im Text



Neudamm 1920

Verlag von J. Neumann
Verlagsbuchhandlung für Landwirtschaft,
Fischerei, Gartenbau, Forst- und Jagdwesen

Inhaltsübersicht.

	Seite
Vorwort	7
Literaturverzeichnis	9
Einleitung: Die Bedeutung der Holzpreise für die Forstwirtschaft	13
I. Die Preisbildung beim Holz	
1. Im allgemeinen	15
2. Die preisbestimmenden Eigenschaften des Holzes	17
3. Die Art des Verkaufs	19
II. Die Untersuchungsmethode	
III. Die Preisbewegung des Holzes in den einzelnen Staaten	
A. Süddeutschland	
1. Bayern	
a) Rechtsrheinisches Bayern	32
b) Pfalz	33
2. Württemberg	46
3. Baden	52
4. Elsaß-Lothringen	62
5. Vergleich der wichtigsten Holzpreise des süddeutschen Waldgebiets	68
B. Mitteldeutschland	
1. Hessen	72
2. Sachsen	77
C. Norddeutschland	
1. Braunschweig	88
2. Preußen	90
a) Das ostpreußische Waldgebiet	96
b) Das norddeutsche Kieferngebiet	99
c) Das schlesische Waldgebiet	102
d) Das sächsisch-hannöversche Waldgebiet	104
e) Das schleswig-holsteinsche Waldgebiet	111
f) Das westdeutsche Waldgebiet	114
3. Vergleich der wichtigsten Holzpreise Norddeutschlands	118
D. Vergleich der durchschnittlichen Holzpreise der deutschen Staaten im Jahre 1912	122

Verzeichnis der Tafeln und Tabellen.

a) Tafeln:

Tafel I.	Wald- und Zechenpreise in Mark pro Festmeter Grubenholz von 1886—1912	17
II.	Die Einfuhr von Nutzholz (einschliesslich Papierholz) in Tonnen in das deutsche Zollgebiet von 1863—1913	29

Vorwort.

Zweck der vorliegenden Arbeit ist, die Preisbildung des Holzes in ihrer Beziehung zur allgemeinen Wirtschaftslage klarzulegen.

Erst mit der Anbahnung des Weltholzhandels um die Mitte der sechziger Jahre des verflossenen Jahrhunderts beginnen sich diese Beziehungen zu entwickeln und zeigen dann im weiteren Verlauf eine immer innigere Verbindung, so daß die Holzpreise in ihrem Steigen und Fallen als empfindliches Wirtschaftsbarometer gelten können. Mit dem Weltkrieg finden die Untersuchungen, die auf freier Preisbildung aufgebaut sein müssen, naturgemäß ihren Abschluß. —

Berücksichtigt sind alle ehemals deutschen Gebiete, soweit aus ihnen brauchbare und genügend weit zurückreichende Angaben über Erlöse aus Holz vorliegen. Da dies nur für die Staatsforstverwaltungen zutrifft, so können sich die Untersuchungen nur auf diese erstrecken. Naturgemäß ist in erster Linie auf die Nutzholzpreise als Grundlage der Preisentwicklung des Holzes aufgebaut, doch ist gelegentlich auch auf die Brennholzpreise Bezug genommen.

Der Hauptwert wurde auf die graphische Darstellung gelegt; es konnten aber die tabellarischen Zahlennachweise nicht völlig entbehrt werden, da aus den Preislinien die einzelnen Zahlen nicht immer mit der erforderlichen Genauigkeit entnommen werden können.

Eine besondere Schwierigkeit bot die Beschränkung, die man sich bei der Besprechung der Holzpreise für ein bestimmtes Gebiet auferlegen mußte, um nicht ins Uferlose zu kommen. Wer hier Gedankengänge vermißt, möge bedenken, daß die erschöpfende Erörterung aller von den Holzpreisen abhängigen Verhältnisse den vielfachen Raum dieser Arbeit in Anspruch genommen hätte. —

Für die Hilfe, die mir von seiten verschiedener Behörden und Privatpersonen geleistet wurde, spreche ich meinen besten Dank aus. Ganz besonders gilt er aber Herrn Geheimen Hofrat Universitätsprofessor Dr. Max Endres, dem ich die Anregung zu dieser Arbeit verdanke und der sie auch sonst in jeder Weise förderte.

München, im Mai 1920.

Dr. Rubner.